

Presse-Information

13. Oktober 2021

Gemeinnützige Projekte in Berlin erhalten 315.000 Euro Stiftung Berliner Sparkasse vergibt Fördermittel aus dem PS-Sparen

33 soziale Projekte in Berlin werden mit gut 315.000 Euro aus der Lotterie PS-Sparen und Gewinnen der Berliner Sparkasse unterstützt. Die Projekte erhalten zwischen 900 und 15.000 Euro und haben vielfältige Förderschwerpunkte. So beschäftigt sich z.B. der Verein reflect! im Kribi Kollektiv für politische Bildung mit der Rolle von rechtem Terror und rechter Gewalt in unserem Alltag, Memoriafilm widmet sich der Betreuung von Menschen mit Demenzerkrankungen durch Jugendliche. Der Verein Spandauer Jugend engagiert sich für faire Bildungsbedingungen und Chancengleichheit von Kindern, das Schutzengel-Haus in Pankow unterstützt Kinder aus sozial und ökonomisch benachteiligten Familien. Und der Schöneberger Verein Sports for More nutzt den Boxsport, um Kinder und Jugendliche zu ermutigen, eigene Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Zweimal im Jahr, jeweils im Frühling und im Herbst, vergibt die Stiftung Berliner Sparkasse – von Bürgerinnen und Bürgern für Berlin die Fördermittel aus der Lotterie PS-Sparen und Gewinnen gemeinsam mit den Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Familie sowie Integration, Arbeit und Soziales.

„Diejenigen zu unterstützen, die weniger Chancen haben als andere. Zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken: Das sind seit ihrer Gründung vor gut elf Jahren die Ziele der Stiftung Berliner Sparkasse“, sagte Kai Uwe Peter, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung. „Gemeinsam mit den zahlreichen sozialen Projekten hier in Berlin wollen wir die Stadt bunter, vielfältiger und lebenswerter für alle Berlinerinnen und Berliner machen.“

Ein Los der Lotterie kostet fünf Euro pro Monat, vier Euro davon kommen auf ein Sparkonto, ein Euro ist der Lotterieanteil. Davon fließen 25 Cent in gemeinnützige Berliner Projekte. „Unser gemeinsamer Dank gilt allen Kundinnen und Kunden, die mit ihren Losen Gutes tun für Berlin“, betonte Kai Uwe Peter.